Sarin

- $C_4H_{10}FO_2P$
- Bezeichnung wurde aus Buchstaben der Namen der Männer gebildet, die an der Entdeckung und an der großtechnischen Entwicklung beteiligt waren
  - Schrader, Ambros, Ritter und von der Linde
- chemischer Kampfstoff
- 1943
- farblose bis gelbbraune, geruchlose Flüssigkeit
- *Methylfluorphosphonsäureisopropylester*
- leicht löslich in organischen Lösemitteln
- mischbar mit Wasser
- Chemiker Gerhard Schrader (I.G. Farben in Leverkusen) entdeckt
- bei Zimmertemperatur flüssige, farb- und geruchlose, leichtflüchtige Verbindung
- Aufnahme insbesondere über die Augen, Haut und Atmungsorgane
- in sehr kleinen Mengen tödlich
- Symptomen
  - Nasenlaufen, Sehstörungen, Pupillenverengung, Augenschmerzen, Atemnot, Speichelfluss, Muskelzucken, Krämpfe, Schweißausbrüche, Erbrechen, unkontrollierbarer Stuhlabgang, Bewusstlosigkeit, zentrale und periphere Atemlähmung und Tod.
- hohe strukturelle Ähnlichkeit
  - E605
  - Tabun
  - Soman
  - VX
- Giftwirkung des Sarins beruht auf einem Eingriff in die Erregungsübertragung der Nervenbahnen
- Sarin blockiert die Acetylcholinesterase in allen Synapsen des parasympathischen vegetativen Nervensystems, in den acetylcholinvermittelten Synapsen des Sympathikus sowie an den neuromuskulären bzw. motorischen Endplatten
- Juli 1944 wurden 30 Tonnen Sarin in deutschen Testfabriken hergestellt
- **Schutzmaßnahmen**
  - Oxim-Tabletten
  - Carbamate wie Pyridostigmin oder Physostigmin
  - Atropin
  - Obidoxim
  - Pralidoxim
  - Natriumcarbonatlösung
  - nur ein Ganzkörper-Schutzanzug mit Atemschutzmaske
- Herstellung oder der Besitz sind verboten
  - Vereinigten Staaten und der Sowjetunion große Mengen Sarin

www.wenzlaff.de

/Sarin

https://de.wikipedia.org/wiki/Sarin#cite_note-27

/Sarin/www.wenzlaff.de

http://www.wenzlaff.de

/Sarin/www.wenzlaff.de